



Die rote Berta



Informationen aus und für Neustadt und seine Weindörfer

Neustadt – Fit für die Zukunft!

Vieles hat in den vergangenen Monaten die Stadt und Ihre Bürger bewegt und wird in nächsten Jahren in seinen Auswirkungen entscheidend für die Entwicklung Neustadts sein. Hierzu gehören z.B. die Themen Schulentwicklung, B39 und Wirtschaftsentwicklung.

Nach dem Aus für den Ausbau/Verlegung der B39 und der Untertunnelung des Bahnhofsvorplatzes ist nun zu hoffen, dass die Stadtspitze und Ratsmehrheit zur Vernunft zurückkehrt und ihr Versprechen einlöst, mit allen betroffenen gesellschaftlichen Gruppen die Sanierung der Weststadt nachhaltig zu erörtern und ernsthaft die vorliegenden Ideen und Konzepte zu prüfen.

Im Prozess der Entwicklung der Stadt werden wir als Neustadter SPD weiter nachhaltig mitwirken, um die Politik in Neustadt aus der Konzeptlosigkeit und Starre der Ratsmehrheit zu lösen. Wir müssen weg von einer Politik des Verwaltens, der Ideenlosigkeit und der Versprechungen hin zu einer sach- und zukunftsorientierten Politik, die auch von Mut und Visionen geprägt sein muss.

In den Bereich der Schulpolitik kommt langsam Bewegung. Als ersten Schritt hat der Stadtrat mit großer Mehrheit den Erhalt aller Neustadter Grundschulen verabschiedet. Doch das darf nicht alles gewesen sein. Stillstand hier wäre fatal. Schule darf nicht allein über

betriebswirtschaftliche Kennziffern betrachtet werden. Schulen sind ein Teil unserer dörflichen und städtischen Infrastruktur und sind auch ein wichtiger kommunaler Standortfaktor. Es gilt jetzt die Schulen weiterzuentwickeln und attraktiv zu gestalten, damit wir auch für junge Familien ein interessanter Wohnstandort bleiben. Dies gilt auch für die weiterführenden Schulen, die in Ihren Bemühungen, neuen Wege zu gehen, unterstützt werden müssen. Als positives Beispiel ist hier die Kooperation Realschule Plus und Berufsbildenden Schule zu nennen. Kontraproduktiv in diesem Zusammenhang ist jedoch der immer noch nicht verstummende Ruf der FWG nach einer IGS. Die Errichtung einer IGS war eine originäre Forderung der SPD Neustadt, für die wir viel Schelte und Häme bekommen haben. Auf einmal haben alle anderen Parteien ihre Liebe zur IGS entdeckt, aber leider viel zu spät.

Auch in der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Umgang mit Unternehmern und Investoren besteht viel Nachholbedarf. Das Ergebnis der IHK-Umfrage war eine schallende Ohrfeige für die Verantwortlichen der Stadt. Unsere Unternehmen müssen das Gefühl haben, mit ihren Bedürfnissen ernst genommen zu werden. Leider ist ihr Vertrauen in die Verwaltung mehr als strapaziert. Die SPD Neustadt hat bereits mehrfach Lösungswege aus dieser Misere aufgezeigt, aber anscheinend muss

es erst immer einen „Tritt“ geben, bevor die Verantwortlichen aufwachen und hellhörig werden.

Liebe Neustadterinnen und Neustadter, wir als Neustadter Sozialdemokraten arbeiten seit Langem an ziel- und zukunftsorientierten Lösungen. Im kommenden Kommunalwahlkampf werden wir Ihnen unser Konzept für eine moderne leistungsstarke Stadt präsentieren. So können Sie sich selbst ein Bild machen und sich davon überzeugen, dass wir für eine moderne aktive Stadtpolitik stehen.

Pascal Bender



Impressum

ViSPD:

Pascal Bender
Vorsitzender SPD
Stadtverband Neustadt
Haus der SPD Pfalz
Maximilianstr. 31
67433 Neustadt

www.spd-nw.de

<https://www.facebook.com/spdneustadtweinstrasse>

Sie interessieren sich für Neustadt? Sie interessieren sich für die SPD?

Sprechen oder schreiben Sie uns an, wir nennen Ihnen Ihren Ortsverein, der Ihnen die Möglichkeit bietet, sich zu engagieren!



Was bewegt Neustadt 2014?

Ergänzte Auszüge aus der Haushaltsrede von Gisela Brantl, Fraktionsvorsitzende der SPD im Stadtrat, zum Haushalt 2014

Die Pläne der Stadtspitze sind auch für 2014 nicht gerade von Visionen geprägt. Statt um die Entwicklung der Stadt geht es auch in diesem Jahr wieder einmal nur um die Verwaltung der zunehmend unbefriedigenden Situation. Von Innovation keine Spur!

Natürlich hat die Stadt eine schwierige Finanzlage, natürlich brauchen die Kommunen eine bessere Finanzausstattung, darin sind sich alle Fraktionen einig. Angesichts der Finanzlage ist es richtig, dass die vorgelegten Tunnelpläne gestoppt wurden. Kaum hätte die Stadt auch den vermeintlich geringen städtischen Anteil über die Jahre stemmen können, zumal viele Kosten in Höhe und Finanzierung in keiner Weise geklärt waren.

Die Bürger haben gesprochen: ein klares „Nein“ zu den Plänen von CDU/FWG, dem Oberbürgermeister und dem Leiter der Stadtplanung, Neustadt in ein verkehrs- und finanzpolitisches Abenteuer zu stürzen. Jetzt gilt es realistische neue Perspektiven zu entwickeln und zeitnah umzusetzen. Vorhaben die finanzierbar sind und tatsächlich die Weststadt aufwerten, im Interesse der dort lebenden Bürgerinnen und Bürger sowie der gesamten Stadt. Genügend Vorschläge liegen auf den Tisch – auch dank der Bürgerinitiative.

Die Art und Weise, wie aktive Bürgerinnen und Bürger in Neustadt ausgebremst werden, hat sich in der Behandlung der BI B39 beeindruckend gezeigt. Es ist ein Beispiel der Arroganz gegenüber den

Interessen der Neustadterinnen und Neustadter. Dieses Vorgehen hat zu einem Prozess geführt, der die Stadt wochenlang gespalten hat.

In der Kooperation mit den Initiativen der Bürgerinnen und Bürger müssen wir aus der Tunnelagonie erwachen, das Starren von Oberbürgermeister, CDU und FWG auf die große Illusionsmaschine „Tunnel“ hat lange genug davon abgelenkt, dass es in Neustadt an der Zeit ist konkrete Maßnahmen anzugehen.



Ein Ärgernis: Staualltag an der Speyerdorfer Straße

Erster Schritt muss sein, realistische Planungen für die Lösung am Winzinger Knoten vorzubereiten.

Dringend erforderlich ist auch, über die Zukunft der Wirtschaftsentwicklung nachzudenken. Die Schaffung einer Wirtschaftsentwicklungs-GmbH, ohne die Idee eines nachhaltigen „Geschäftsmodells“ erweist sich zunehmend als Sackgasse. Droht durch die Ideenlosigkeit von Ratsmehrheit und

Verwaltung jetzt gar die Gefahr einer Rückabwicklung?

Erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung bedeutet Steuereinnahmen, Produkt- und Serviceangebote vor Ort, Arbeitsplätze vor Ort und Attraktivität für weitere Investoren. Solange die Aktivitäten der WEG nicht effektiver werden und nicht in die Planungs-, Genehmigungs- und Verhinderungsprozesse anderer Stellen in der Stadtspitze und –verwaltung integriert werden, ist jedes Engagement hier sinnlos.

Neustadt lebt auch vom Kulturangebot. Gerade der Herrenhof zeigt, wie wichtig es ist, die heimische Kulturszene mit der nationalen und sogar der internationalen Szene zu verknüpfen. Nur kleine Geister reduzieren die Zukunftssicherung des Herren-

hofs auf ein Reparaturcharmützel mit der Mainzer Landesregierung. Wir wollen eine schnelle, tragfähige und vor allem langfristige Lösung für den Fortbestand des Herrenhofs.

Auch auf dem Schulsektor hat es Neustadt lange versäumt seine Hausaufgaben richtig zu machen. Nach jahrelangem Zaudern und Zögern wird jetzt endlich der seit 2008 von uns eingeforderte Schulentwicklungsplan auf den



Weg gebracht. Viel ist noch zu tun, so besteht zum Beispiel bei der Nachmittagsbetreuung dringender Handlungsbedarf. Auch das Thema Ganztagsgymnasium muss aktiv angegangen werden. Dies fordern wir seit langem. Die Entwicklung der RS+ begrüßen wir sehr. Wir unterstützen ausdrücklich die geplante Kooperation mit der BBS, die sich zum landesweiten Pilotprojekt entwickeln kann.

Auch das von uns geforderte Gesamtkonzept für das Schulzentrum Böbig muss endlich vorgelegt werden.

Im Bereich der sozialen Verantwortung unserer Gesellschaft bedauern wir, dass der Zuschuss für das Bodelschwingh-Haus ersatzlos

gestrichen wurde. Es ist gut, dass aufgrund einer Anfrage unserer Fraktion inzwischen eine Wohnung der Wohnungsbaugesellschaft (WBG) angemietet wurde. Mit Stolz und Dankbarkeit freuen wir uns, dass die Neustädter Bevölkerung und insbesondere die Haardter Bürgerinnen und Bürger Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, in der neuen Asylbewerberunterkunft unterstützen. Wie in der Weststadt und im Schlachthofgebiet setzt sich die SPD auch hier für die soziale und gesellschaftliche Integration und gegen Ghettoisierung und Abgrenzung ein.

Wir freuen uns, dass sich CDU und FWG in der Sitzung des Stadtrates zum Haushalt viele SPD-Forde-

rungen zu Eigen gemacht haben, wie z.B. zur Bahnhofsvorplatzgestaltung oder zu den Radwegen. Weitere vorgestellte Vorschläge der Fraktionen von CDU und FWG für das Jahr 2014 beschäftigen sich vor allem mit Ideen, die vom Rat längst beschlossen sind. Also viel Aktionismus für kaum Neues.

In diesem Jahr finden Kommunalwahlen statt. Wir bitten Sie, zur Wahl zu gehen und Ihre Stimme der SPD geben. Statt der reinen Verwaltung der Stadt muss endlich wieder die Entwicklung der Stadt vorangetrieben werden.

Gisela Brantl

Wieder Stillstand im Schulentwicklungsplan?

Jetzt ist wieder Ruhe eingekehrt in Sachen Schulentwicklungsplan. Das heiße Eisen, Grundschulstandorte zusammen zu legen, ist bis auf Weiteres vertagt. Der aktuelle Stand kurz zusammengefasst:

Die Zahl der Grundschüler in den Ortsteilen nimmt teilweise drastisch ab – die der Schüler/Innen an den Grundschulen im Stadtkern (West-, Ost- und Eichendorffschule) nehmen dagegen nicht unerheblich zu. Hier müssen bauliche Maßnahmen die Raumnot lindern.

Für die Grundschulen der Ortsteile gibt es mittlerweile den Beschluss, dass diese in den nächsten Jahren so weitergeführt werden sollen wie bisher. Allerdings werden an den Gebäuden vom Schulträger, der Stadt Neustadt, auch nur die notwendigsten Maßnahmen - z.B. die absolut erforderlichen Brandschutzmaßnahmen - durchgeführt. Schulen müssen bereit sein, sich

auch durch ihre Inhalte und spezielle Angebote weiter zu entwickeln.

Die Schulleitung der Realschule plus (RS+) in Neustadt sieht die Chance für steigende Schülerzahlen, nachdem die Zusammenarbeit von der RS+ mit der Berufsbildenden Schule (BBS) in Neustadt sogar als Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz Zustimmung findet.

Die in der Vergangenheit sinkenden Schülerzahlen der RS+ rührten von der Verunsicherung der Eltern her, bedingt durch die lange Diskussion um eine IGS. Das nun eingerichtete teilintegrierte Modell wird von den Eltern und ihren Kindern angenommen. Die RS+ Neustadt hat sich nun etabliert.

Das Zukunftsbild des gymnasialen Angebots sieht bisher so aus:

Das Leibnizgymnasium denkt über ein Ganztagsangebot für die Sekundarstufe I (Klassen 5-10) nach. Die Forderung nach einem



*Bald als Ganztagesesschule?
Das Leibniz-Gymnasium*

klaren Schulprofil für die drei Neustädter Gymnasien steht nach wie vor, insbesondere welches



Gymnasium welche Leistungskurse gesichert anbieten kann.

Was fehlt noch? Übergeordnete strategische Denkansätze:

- Inklusion konsequent umsetzen
- Zentrale Mensa mit eigener Küche, über die auch alle Neustadter Schulen mit Ganztagsangeboten, die BBS und ggf. Kindertagesstätten mit Essen versorgt werden können
- Qualitätssicherung der Schulbil-

dung

- Weiterentwicklung von Schwerpunktschulen
- Schaffung von Rückzugs- und Lernräume für die Schüler/Innen

Aber auch hier gilt, dass den Handlungsempfehlungen zügig konkrete Umsetzungsschritte folgen müssen. Die SPD wird jede sinnvolle und für die Zukunft tragfähige Entwicklung der Schullandschaft mittragen und bei

zögerlicher Umsetzung wie bisher auf die Erreichung der gesetzten Ziele drängen.

Nun gilt es den belastbaren Zahlen des Schulentwicklungsplanes einen Schulgebäude-Nutzungsplan gegenüber zu stellen.

Wann dies passiert ist ungewiss! Es bleibt also spannend bei der Neustadter Schulentwicklung.

Roswitha Oswald-Mutschler
/ Michael Bub

Lebendige Zukunft für Frauen in Neustadt!

Ohne weitergehende Gleichstellung von Frauen ist die wirtschaftliche und private Zukunft kaum gestaltbar.

Neustadt hat eine sehr hohe Frauenerwerbsquote von 54,5 %, auf deren Beibehaltung wir achten wollen. Dabei scheint Teilzeitarbeit, die oft - etwa aus familiären Gründen - durchaus gewollt ist, vor allem ein weibliches Phänomen, aber oft auch ein Problem zu sein.

Frauen tragen heute einen Anteil zum Familieneinkommen bei oder sind alleinige Familienernährerinnen. Frauen müssen dies jedoch oft unter erschwerten Bedingungen tun. Sie haben schlechtere Aufstiegschancen und arbeiten häufiger in Teilzeit oder geringfügiger Beschäftigung. Traditionelle Geschlechterrollenbilder und familienunfreundliche Beschäftigungsbedingungen machen ihnen das Leben darüber hinaus schwer.

Auch in Neustadt sind Frauen in Minijobs und als Langzeitarbeitslose überrepräsentiert. In der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Vereinigungen wie z. B. der Willkomm sowie mittels Beratung könnte diese Entwicklung zurückgeführt werden. Neustadt muss durch die Schaffung (und Beibehal-

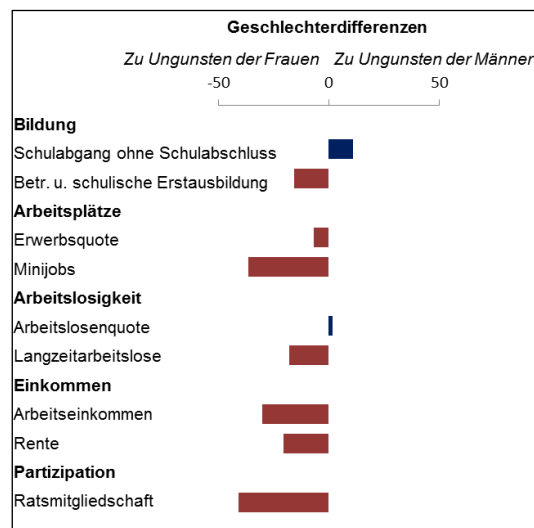
tung!) von entsprechenden Rahmenbedingungen eine Grundlage schaffen, dass Frauen innerhalb ihrer eigenen Notwendigkeiten arbeiten und sich einen eigenständigen Rentenanspruch erwerben können. Dies umfasst ausreichende und bezahlbare Kindergartenplätze und Betreuungszeiten in Kindergärten und Schulen, ein vernünftiges Mittagessenangebot und Ferienbetreuung. Die SPD unterstützt daher ausdrücklich die Idee des Leibnitz-Gymnasiums, ein Ganztagsangebot zu machen.

Das Neustadter Jugendamt bietet die Vermittlung von Tagesmüttern und Kita-Plätzen und Beratung an. Diese Angebote sollten bekannter gemacht und ausgebaut werden.

Die Beratungsstelle Frau und Beruf, angesiedelt an der VHS, liegt uns besonders am Herzen. Die kostenlose Unterstützung und Beratung von Frauen zu allen Fragen rund um das Thema Berufstätigkeit und Familie sind wichtige Bausteine. Gerade Frauen, die nach der Familienphase wieder einsteigen wollen, benötigen intensive Beratung und Unterstützung.

Neustadt braucht gut ausgebildete Frauen und Mütter auf dem Arbeitsmarkt, um dem jetzt schon herrschenden Fachkräftemangel zu begegnen. Auch der Einstieg in die Selbständigkeit kann durch eine auf Frauen zugeschnittene Wirtschaftsentwicklung erleichtert werden. Frauen sind ein Wirtschaftsfaktor!

Viele Frauen pflegen immer älter werdende Angehörige und benötigen ein Umfeld, in dem sie die Mehrbelastungen bewältigen können. Die Bekanntmachung von



Auswahl Gender-Index für Neustadt
(Quelle: BBRS Bonn)



Pflegestützpunkten kann eine weitere Hilfe für Frauen sein, die Pflege von Angehörigen und die Berufstätigkeit unter einen Hut zu bringen.

Für Frauen in Notlagen ist das Frauenhaus in Neustadt eine wichtige Anlaufstelle. Dessen kontinuierliche finanzielle Absicherung ist unser besonderes Anliegen.

Auch die Verbesserung von Infrastruktur und Sicherheit in Neustadt (bessere Beleuchtung, mehr innenstadtnahe Parkplätze, mehr Frauenparkplätze, Busverbindungen, Ruftaxis in den Abendstunden) kann eine Hilfestellung sein.

Wenn ein gutes Umfeld für Frauen sowie Teilhabe am Arbeitsleben geschaffen wird, geht es auch den Familien gut. Dafür wollen wir uns hier in Neustadt einsetzen!

Svenja Stuhlmann-Köhler

Wirtschaftsstandort Neustadt: Hervorragende Möglichkeiten nicht genutzt

Wie bereits im Jahr 2011 hat die IHK Pfalz im Jahr 2013 die Attraktivität der Pfälzer Wirtschaftsstandorte untersucht. Die IHK-Studie zeigt, dass Neustadt alle Voraussetzungen für einen attraktiven Wirtschaftsstandort hat: die Verkehrsanbindung und die Wohn- und Lebensqualität werden von den befragten Unternehmen überdurchschnittlich gut bewertet.

Damit enden allerdings die guten Noten für Neustadt. Dramatisch zeigt sich dies vor allem in den Fragen zur Wirtschaftsentwicklung, in denen die Stadtspitze katastrophale Bewertungen erhält.

Hier bildet Neustadt klar das Schlusslicht in der Pfalz. Die Neustadter Unternehmerinnen und Unternehmer haben mit der aktuellen Umfrage wieder einmal einen Appell an die Verantwortlichen der Stadt gerichtet, die Wirtschaftsentwicklung in Neustadt endlich ernst zu nehmen.

Das ist nicht nur ein Thema für Unternehmen! Auch ist das Argument falsch, Neustadt könne eine Wohnstadt ohne Wirtschaft und Gewerbe sein.

Ohne eine lebendige Wirtschaft fehlen der Stadt nicht nur Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten und umfassende Dienstleistungen, sondern auch die Einnahmen aus

der Gewerbesteuer, die für den Erhalt der lebenswerten Stadt, zur Straßensanierung, für Schulen, Schwimmbäder, Kulturförderung und Sozialleistungen usw. erforderlich sind.

Ein Blick auf das Gewerbesteueraufkommen pro Einwohner zeigt, wie weit Neustadt inzwischen zurück gefallen ist. Auch hier liegt Neustadt seit einigen Jahren abgeschlagen unter den Schlusslichtern der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz.

Ludwigshafen	1215,87
Koblenz	918,98
Speyer	685,26
<i>Kreisfreie Städte</i>	623,6
Landau i. d. Pf.	522,39
Kaiserslautern	513,67
Trier	500,44
Frankenthal (Pfalz)	457,47
Worms	422,67
Mainz	418,68
<i>Durchschnitt RLP</i>	412,67
Pirmasens	368,01
Neustadt a. d. Weinstr.	339,2
Zweibrücken	318,06

Gewerbesteueraufkommen je Einwohner (2011)

Ist es dann der Tourismus, der unsere wirtschaftliche Entwicklung sichert? Das Potential hierzu hat Neustadt mit seinen Stärken in den Bereichen Wein, Wald und Demokratie. Die Zahlen zeigen allerdings

ein nüchternes Bild. Bei allen wichtigen Kennzahlen, wie z.B. Gäste und Übernachtungen pro Einwohner fällt Neustadt hinter vielen Nachbargemeinden zurück und liegt deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.

So kann es nicht weiter gehen! Zunächst müssen die tiefen Gräben zwischen Stadtspitze und Unternehmerschaft überwunden werden. Bei den Verantwortlichen muss das Verständnis für betriebswirtschaftliche Entscheidungen und Zusammenhänge entwickelt werden.

Wir können die Stärken unserer Region einsetzen, um die Entwicklung der Stadt voran zu treiben.

Warum nutzen wir nicht die Kleinteiligkeit der innerstädtischen Geschäftsstruktur zur Gestaltung einer „Weinstadt“ Neustadt? Welche Chancen ergeben sich für den Handel in Neustadt? Was steht der Ansiedlung interessanter Industrieunternehmen im Wege? Müssen Investoren und einheimische Unternehmer von der Praxis der Genehmigungsbehörden verprellt werden? Welche räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten haben unsere Handwerker? In der Wirtschaftspolitik Neustadt gibt es eine Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten. Sie müssen endlich genutzt werden.

Dr. Andreas Böhringer



Lebendige SPD - Neues aus den Ortsvereinen

Die letzte, reguläre Ausgabe der „Roten Berta“ stand ganz im Zeichen der Bürgerbefragung zur B39 und der Bundestagswahl. Da kam die Information über das Leben in der Neustadter SPD etwas zu kurz. Das wollen wir hier nachholen.

Rote Berta und rote Torte: SPD feiert 150 Jahre Sozialdemokratie

Eine Woche zeigte der Stadtverband der SPD Neustadt im vergangenen August in der Klemmhopfpassage eine Ausstellung zur Geschichte der Sozialdemokratie. Die Ausstellung erinnerte an wichtige Meilensteine in der Entwicklung der Demokratie in Deutschland und in der SPD. Über das Jubiläumswochenende informierten sich dann viele Neustadterinnen und Neustadter bei einem Stück roter Geburtstagstorte über die Geschichte der ältesten Partei Deutschlands.

Die Sonderausgabe des Neustadter SPD-Blattes „Die Rote Berta“ zum Jubiläum kann auf der Homepage der Neustadter SPD abgerufen werden: www.spd-nw.de.

Feiern mit der SPD



In der SPD werden die Bürgerinnen und Bürger nicht nur informiert, es wird auch gern gemeinsam gefeiert. Der Glühweinabend des Ortsvereins Mussbach ist bereits Tradition und das „Kreiselfest“ der SPD Lachen-Speyerdorf wurde in 2013 das zweite Mal ausgerichtet. Bei Weck, Worscht und Woi konnte man sich

mit den SPD Ortsbeiräten und dem Ortsvorsteher Claus Schick austauschen.

Verdienste und Ehrungen

Eine Partei, die sich so engagiert wie die SPD, wird getragen von vielen Aktiven. Eine Möglichkeit, diesen „Danke“ zu sagen, sind Geburts- und andere Ehrentage. Einige wenige, wichtige Beispiele wollen wir hier nennen. So überbrachte die Vorsitzende des Ortsvereins Neustadt Ulrike Schneider Herrn Dr. Hans-Jürgen Weiler die Glückwünsche der Partei zum 75. Geburtstag. Weiler hatte in seiner Amtszeit als Oberbürgermeister Neustadts bundesweit Furore gemacht, weil es ihm gelungen war, für Neustadt erst- und letztmals einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Über viele Jahre war Karl Jakobs Stadtratsmitglied und Schatzmeister der Neustadter SPD. Er feierte im Februar seinen 70. Geburtstag. 70 wurde auch Klaus-Jürgen Lais, dem ebenfalls Pascal Bender, Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes, gratulierte. Als Sozialdemokrat mit Leib und Seele kann Lais auf zahlreiche Ämter zurückblicken, die wichtigsten für Neustadt waren sicher die Arbeit als

Frauenpolitik war und ist Ida Müller. Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Neustadts feierte im Dezember ihren 70. Geburtstag. Eine besondere Ehrung erhielt Gisela Brantl, Fraktionsvorsitzende der SPD, für ihr



Roger Lewentz, Gisela Brantl

langjähriges kommunalpolitisches Engagement. Sie wurde vom Innenminister des Landes, Roger Lewentz, mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette des Landes ausgezeichnet.

Abschied, aber nicht ganz!

Aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen tritt in der kommenden Kommunalwahl Wilfried Marggraf nicht mehr als Ortsvorsteher von Gimmeldingen an. Marggraff ist bereits seit 20 Jahren in der Kommunalpolitik aktiv, in den letzten fünf Jahren als Ortsvorsteher. Ob die Sanierung der Meer-spinnhalle, der Ausbau der Haberackerstraße, das Mandelblütenfest oder die Ortsverschönerung, viele Projekte und Themen hat er in Gimmeldingen angestoßen und begleitet. Marggraff wird sich nicht aus der Kommunalpolitik verabschieden, sondern kandidiert wieder für den Stadtrat Neustadt.

Dr. Andreas Böhringer



Dr. Andreas Böhringer, Ida Müller, Ulrike Schneider

Mitglied des Landtages und das Engagement im Stadtrat. Eine feste Größe in der Neustadter Sozialdemokratie und in der Neustadter